
Sektion 22

Biodiversität II

22-1 - Biodiversitätsflächen zur Minderung indirekter Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die biologische Vielfalt – Ein neuer Weg in der Risikoregulierung

Ecological compensation areas to mitigate indirect effects of plant protection products on biodiversity – a new approach in risk regulation

Steffen Matezki, Klaus Swarowsky, Jörn Wogram

Umweltbundesamt (UBA), FG IV 1.3 Pflanzenschutzmittel, Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau-Roßlau

Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, insbesondere von Herbiziden und Insektiziden mit Breitbandwirkung, wirkt sich über eine weitgehende Beseitigung der Ackerbegleitflora und Arthropodenfauna maßgeblich auf die Verfügbarkeit von Nahrung und Lebensraum für viele an Ackerlebensräume angepasste Arten aus. Solche Nahrungsnetzefekte von Pflanzenschutzmitteln werden als eine wesentliche Ursache für die Gefährdung von Agrarvögeln angesehen (BfN 2017, Jahn et al. 2013). Ausgehend von den Ackerwildkräutern als unterster Ebene des Nahrungsnetzes erstrecken sich Auswirkungen auf alle folgenden Ebenen und tragen damit zum Artenrückgang in der Agrarlandschaft insgesamt bei. Von der Zulassungspraxis sind diese indirekten Nebenwirkungen der Pflanzenschutzmittel lange Zeit ignoriert worden, obwohl unannehmbare Auswirkungen auf Nichtzielarten, die biologische Vielfalt und das Ökosystem nach EU-Pflanzenschutzrecht ausgeschlossen werden müssen. Angesichts anhaltender Rückgänge von Vögeln und Insekten in der Agrarlandschaft wurde von Umweltseite wiederholt das Beheben dieses Umsetzungsdefizits in der Zulassungspraxis für Pflanzenschutzmittel gefordert. Eine Forderung, die mit der Aufnahme einer entsprechenden 'Biodiversitätsklausel' bei der Wiedergenehmigung des Wirkstoffs Glyphosat Ende 2017 erstmals auch auf Ebene einer Wirkstoffbewertung unterstrichen worden ist.

Bislang etablierten Risikominderungsmaßnahmen sind allerdings darauf ausgerichtet, den Eintrag von Pflanzenschutzmitteln in Saumbiotope oder Gewässer durch Vorgaben zum Einsatz abdriftmindernder Technik oder Abstandsaufgaben zu mindern. Da dies keine Option für die Minderung der o. g. Auswirkungen auf den Ackerflächen selbst ist, sind neue Wege bei der Risikoregulierung von Nahrungsnetzefekten unumgänglich. Die Verwendung biodiversitätsschädigender Pflanzenschutzmittel daran zu knüpfen, dass der Betrieb über einen ausreichenden Anteil an Kompensations- bzw. Biodiversitätsflächen verfügt, ist ein geeigneter Ansatz, um die Risiken dieser Produkte auf ein annehmbares Maß zu senken und entsprechend notwendig, um die grundsätzliche Zulassungsfähigkeit herzustellen. Das Vorhandensein der Biodiversitätsflächen ist ein Anwendungsvorbehalt, der mit der Zulassung der betreffenden Pflanzenschutzmittel (z. B. Glyphosatprodukte) über entsprechende Anwendungsbestimmungen festzulegen ist. Die Zulässigkeit eines solchen Anwendungsvorbehalts haben unabhängige Rechtsexperten im Rahmen eines externen Gutachtens (Klinger et al. 2017) geprüft und bestätigt. Wir informieren über Ausgestaltung und Details des Biodiversitätsflächenkonzepts.

Literatur

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) 2017: Agrarreport 2017. Biologische Vielfalt der Agrarlandschaft. 62 S. Download: https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/BfN-Agrar-Report_2017.pdf

Jahn, T., Hötter, H., Oppermann, R., Bleil, R., L. Vele, 2014: Protection of biodiversity of free living birds and mammals in respect of the effects of pesticides. UBA-Texte 30/2014. Download:

61. Deutsche Pflanzenschutztagung – 11. bis 14. September 2018 – Universität Hohenheim

http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_30_2014_protection_of_biodiversity.pdf

Klinger, R., Borwieck, K., C. Douhaire, 2017: Rechtsgutachten zum Schutz von terrestrischen Nichtzielarten einschließlich der biologischen Vielfalt vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln - Auflagen zum Schutz der Biodiversität im Rahmen von Zulassungen nach dem Pflanzenschutzgesetz. TEXTE 101/2017. Umweltbundesamt. Dessau-Roßlau. Download: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2017-11-07_texte_101_2017_rechtsgutachten-pflanzenschutzmittel.pdf

22-2 - Entwicklung eines maßgeschneiderten Blühstreifens zur gezielten Nützlingsförderung im Kohlanbau

Development of a tailored flowerstrip for the targeted promotion of beneficials in cabbage

Anton Sartisoehn, Rainer Meyhöfer

Leibniz Universität Hannover, Institut für Gartenbauliche Produktionssysteme, Abteilung Phytomedizin

Blühstreifen werden in der Landwirtschaft primär zur Erreichung von Zielen des Arten-, Wild- und Bienenschutzes angelegt. Die Förderung von natürlichen Gegenspielern gartenbaulicher und landwirtschaftlicher Schädlinge durch Bereitstellung von Ressourcen wie Nahrung, Beute und Habitat fand bei der Auswahl der Pflanzenarten kaum Beachtung. Zwar weisen viele Studien bereits auf einen positiven Effekt bei der biologischen Schädlingskontrolle in landwirtschaftlichen Kulturen hin, in gartenbaulichen Kulturen wie Kohl jedoch können Blühstreifen auch attraktiv für bedeutende Schadorganismen an sich sein. In diesem Projekt wurde über drei Jahre eine Saatmischung entwickelt, die speziell für die Bedürfnisse in gartenbaulichen Kulturen (Kohl) maßgeschneidert ist. Anforderungen waren unter anderem, eine hohe Attraktivität für Antagonisten von bedeutenden Schadinsekten und geringe Attraktivität für Schadschmetterlinge. In Feldversuchen mit Blühstreifen entlang von standardisierten Rosenkohlparzellen konnte gezeigt werden, dass der maßgeschneiderte Blühstreifen im Vergleich zur einem konventionellen Blühstreifen (Tübinger Mischung) eine signifikant höhere Attraktivität für Nützlinge (Syrphidae, Coccinellidae) aufwies, bei gleichzeitig geringerer Attraktivität für Schadschmetterlinge. Anhand von Aktivitätsdichten von Nutz- und Schadarthropoden sowie Nachernteuntersuchungen konnte das Potential und der Nutzen von maßgeschneiderten Blühstreifen als strategische Maßnahme im biologischen Pflanzenschutz nachgewiesen werden. Eine Anpassung an andere gartenbauliche Kulturen ist ebenfalls möglich.

22-3 - Streifenförmige Greening-Flächen und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf angrenzenden Flächen

Strips of Ecological Focus Areas (EFA) and the use of plant protection products in adjacent areas

Christine Kula¹, Balthasar Smith¹, Alexandra Müller², Steffen Matezki², Achim Gathmann¹

¹Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

²Umweltbundesamt (UBA)

Im Rahmen der EU-Agrarförderung ist die Anlage streifenförmiger Elemente wie Feldrand- und Pufferstreifen eine bisher nicht häufig durch die Landwirtschaft genutzte Maßnahme. Die Anlage blühender streifenförmiger Elemente in der Agrarlandschaft ist jedoch zum Erhalt der biologischen Vielfalt zu begrüßen.

Vielfach herrscht in der landwirtschaftlichen Praxis Unsicherheit, ob die im Rahmen des Zulassungsverfahrens für Pflanzenschutzmittel erteilten Anwendungsbestimmungen wie

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Julius Kühn-Institut
Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

4 6 1

Julius-Kühn-Archiv

61. Deutsche Pflanzenschutztagung

Herausforderung Pflanzenschutz –
Wege in die Zukunft

11. - 14. September 2018
Universität Hohenheim

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Programmkomitee der 61. Deutschen Pflanzenschutztagung:

- **Präs. und Prof. Dr. Georg F. Backhaus** (Vorsitzender)
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
- **Prof. Dr. Carmen Büttner**
Humboldt-Universität zu Berlin
- **Friedel Cramer**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Holger B. Deising**
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **Dr. Michael Glas**
Pflanzenschutzdienst Baden-Württemberg, Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg
- **Prof. Dr. Johannes Hallmann**
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft
- **Prof. Dr. Bernward Märländer**
Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften
- **Dr. Jens Marr**
Industrieverband Agrar e. V.
- **Prof. Dr. Frank Ordon**
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung
- **Dr. Karola Schorn**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- **Prof. Dr. Ralf Thomas Vögele**
Universität Hohenheim, Institut für Phytomedizin

Geschäftsstelle:

- **Cordula Gattermann, Pamela Lemke, Ann-Christin Madaus,
Dr. Holger Beer, Christine Sander**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Foto Titelseite:

Arno Littmann, JKI

Deutsche Pflanzenschutztagung
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel.: 0531 299-3202 und -3201
Fax: 0531 299-3001
E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de
www.pflanzenschutztagung.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
In der Deutschen Nationalbibliografie: detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-9892

ISBN 978-3-95547-061-6

DOI 10.5073/jka.2018.461.000



Alle Beiträge im Julius-Kühn-Archiv sind unter einer
Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen -
4.0 Lizenz veröffentlicht.

Printed in Germany by Arno Brynda GmbH, Berlin.